

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg.

Erscheint

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittags für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementspreis pro Monat 1 G. Mt. frei ins Haus, einschließlich der Beilage „Wort und Bild“.

Durch die Postanstalten und Briefträger bezogen 1,20 Mt. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die sechsgepaltenen 3 mm hohe (Bett)-Zeile oder deren Raum mit 15 Pfg. berechnet; auswärts 20 Pfg. Bei Wiederholung entsprechender Rabatte. Kellern sollen pro Seite 10 Pfg. Verbindlichkeit für Map., Datenverzeichnisse und Beleglieferung ausgeschlossen. Zahlungen an Postfachkonto Frankfurt a. Main Nr. 30771.

Annahmgebühr für Offerten und Auskunft beträgt 15 Pfg. Zeitungsbeilagen werden billigt berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg

Nr. 151.

Dienstag, den 21. Dezember 1926.

19. Jahrgang.

Ob ich liebe, ob ich hasse,
Nur soll ich nicht scheitern;
Wenn ich andere gelten lasse,
Lassen sie mich gelten.

Der Putzsch in Litauen.

Der Militärrutsch in Litauen hat Europa um einen neuen Unruheherd bereichert. Während die den europäischen Frieden im Augenblick gefährdenden Strömungen hauptsächlich aus dem Südwesten kamen, an der italienisch-französischen Grenze, ist jetzt auch im Osten, nahe der deutschen Grenze, ein offener Konflikt ausgebrochen. Als Hauptbeteiligte erscheinen Litauen, Polen und Russland. Was die wirkliche Bedeutung der litauischen Vorgänge auch jetzt noch nicht voll erkenntlich sein, so läßt sich doch schon heute sagen, daß dieser Konflikt einen neuen Beweis für die im Osten bestehenden Spannungen bietet. Der litauische Rutsch und seine Auswirkungen scheinen wenig in die Weihnachtstzeit zu passen. Und trotzdem sind diese Ereignisse seitwärts. So viel sie sich doch in einer Zeit ab, in der Deutschland mit der Gegenseite über seine Beziehungen verhandelt. Die über den Ausbau der Beziehungen von der Gegenseite geäußerten Versicherungen sind übertrieben. Deutschland denkt im Osten an keine Kriegspläne. Und schließlich dienen Rüstungen auch nicht dem Angriff, sondern der Verteidigung und der Abwehr. Abwehrmaßnahmen aber sind nach einer Seite, von der Unruhen und Verwicklungen drohen, dringend erforderlich. Wir hoffen daher, daß der neue Konflikt der Gegenseite diese Erkenntnisse erleichtern wird.

Was die Vorgänge in Litauen selbst betrifft, lauten die Meldungen hierüber noch recht widersprechend. Klarheit besteht zunächst nur über den äußeren Vorgang des Umsturzes. Danach scheint es, daß auf Grund einer gewissen Beunruhigung in verschiedenen Offizierskreisen, namentlich der Kavallerieoffiziere, bei einer Kommandeurbesprechung im Kriegsministerium der Gedanke gereift ist, die bisherige Regierung der Rechtssozialisten zu stürzen. Der Sejm, der in der Reichsversammlung mit der Beratung des Landwirtschaftsbudgets beschäftigt war, wurde am 17. Dezember um 3 Uhr morgens von Soldaten besetzt und eine Anzahl junger Offiziere, meist Flieger und Kavallerieoffiziere, forderten die Abgeordneten auf, innerhalb zwei Minuten den Saal zu räumen. Der Sitzungssaal und das Sitzungsbüro wurden von Militärposten besetzt. Anwesende hatten Militärpatronen in ihre Wohnungen verpackt und nach den Räumen des Generalstabes im Kriegsministerium gebracht.

Der Staatspräsident Dr. Grinius wurde in dem Palais des Staatspräsidenten vorläufig interniert. Der Innenminister und ebenso der Kriegsminister der alten Regierung entkamen aus Romno und begaben sich nach Mariampol, in dem sich die Gegner der Rutschisten sammeln. Während die Landeshauptstadt Romno, eine bekannte frühere russische Festung, fest in der Hand der neuen Regierung ist, ist die Lage in Lande noch unklar. Wie es erscheint, stehen einzelne Garnisonen noch zur alten Regierung. Aus dem Schaulust Kreise wird von einem Wiederanstehen des Kommunismus berichtet. Dort sollen sich zahlreiche bewaffnete Kommunisten sammeln, denen man die Absicht zuschreibt, eine Gegenrevolution einzuleiten.

Zum Präsidenten der Republik wurde Professor Smetona bestimmt, zum Präsidenten des Sejms Sulgainas. Der Ministerpräsident und Außenminister des neuen Kabinetts Woldeparas erklärt eine Erklärung in der es heißt: „Die neue Regierung ist darauf bedacht, eine gesetzliche Form für den gegenwärtigen Zustand zu finden. Die Beziehungen zwischen Litauen und Räterussland bleiben unverändert. Die neue Regierung Litauens stimmt dem von der gestürzten Regierung abgeschlossenen Freundschaftsvertrag mit der Sowjet-Union zu.“ Von Polen, mit dem Litauen formell noch im Kriegszustand lebt, ist nicht die Rede.

Während nun die polnische Presse ein Vorgehen Litauens gegen polnische Minderheiten und gegen das Litauen existierende Völkerverhältnis befürchtet und über den Umsturz höchst überrascht ist, behauptet das Organ der

russischen Regierung, die „Iswestija“, Polen habe bei den litauischen Unruhen die Hand im Spiele. Warschau habe die bis zum 17. Dezember antirende Vorkriegsregierung in Litauen besitzigen wollen, weil diese durch einen russisch-litauischen Freundschaftsvertrag eine Annäherung zwischen Russland und Litauen herbeigeführt habe. Die polnische Regierung habe die Vorbereitung des Rutschs selbst eingeleitet, um eine Möglichkeit für die Verwirklichung der polnischen Ausdehnungspläne im Osten zu schaffen und um die Bedingungen für eine Beseitigung der Unabhängigkeit Litauens vorzubereiten. Der polnische Generalstab habe gemeinschaftlich mit den Rutschisten den Plan zu einer militärischen Umwälzung ausgearbeitet. Die volkstümlichen litauischen Politiker Woldeparas und Smetona seien durch die Urheber der Umwälzung listig in dieses Spiel mit hineingezogen worden. Die Ausführungen der polnischen Presse, insbesondere die Meldungen über angebliche Programme gegen die polnische Bevölkerung in Romno und anderen Distrikten Litauens dienen nur dazu, die öffentliche Meinung für den Fall einer Einmischung in die litauischen Angelegenheiten vorzubereiten.

Was an dieser russischen Darstellung richtig ist und was nicht, bleibe dahingestellt. Auf alle Fälle beweisen diese Vorgänge aber erneut, daß Osteuropa noch nicht zur Ruhe gekommen ist und daß man von Polen wenig zu einer friedlichen Lösung der Konflikte erwarten darf.

Das kommende Jahr.

Seine Merksteine: Räumung und Neuordnung der Schulabkommen.

Englische Zeitungen, die sich mit dem Sturz der deutschen Reichsregierung befassen, kommen dabei auch auf die von dem Kabinett Marx betriebene Außenpolitik zu sprechen. Mit einer Fortsetzung dieser Politik wird allgemein gerechnet. Wichtigere als diese Bemerkungen sind Ausführungen, die nicht nur die Erfolgsfolge der deutschen Außenpolitik hervorheben, sondern auch die Notwendigkeiten klar zur Sprache bringen.

So schreibt z. B. der Londoner „Observer“, der große diplomatische Merkstein des Jahres 1927 müßte die Räumung der besetzten Rheinlande sein. Es sei eine Bedrohung der europäischen Harmonie, daß deutsches Gebiet von alliierten Truppen acht Jahre nach Beendigung des Krieges besetzt sein sollte. Auch, wo Deutschland in dem Völkerbund sei, sei ein solcher Zustand unerträglich.

Während der „Observer“ 1927 als Räumungsjahr bezeichnet, verbreitet der Teil der englischen Presse, der mit dem nationalistischen „Echo de Paris“ gute Beziehungen unterhält, Meldungen, nach denen man in internationalen Kreisen an eine

Rheinlandräumung in zwei Staffeln denkt, die Ende 1928 oder 1929 beendet sein soll! Man geht wohl nicht fehl, wenn man diese Meldungen als einen Versuchsballon des französischen Generalstabes wertet.

Neben der Räumungsfrage ist in der internationalen Presse in steigendem Maße noch von einer Neuordnung der interalliierten Schuldenregelung die Rede. Frankreich, das bekanntlich das mit Washington getätigte Schuldenabkommen immer noch nicht ratifiziert hat, scheint jetzt von England aus in seinem Widerstand ermuntert zu werden. England hält offenbar die Fassen, die ihm aus seiner Auseinandersetzung mit Amerika erwachsen sind, für zu hoch und erstrebt eine Ermäßigung. Das wäre natürlich nur im Zusammenhang mit einer allgemeinen Neuordnung der europäischen Schulden möglich. Eine solche wird denn auch tatsächlich für das kommende Jahr angestrebt. Aus dem das nur recht sein, denn eine Neuordnung der europäischen Schuldenverpflichtungen an Amerika schließt auch eine Neuordnung der deutschen im Dawesplan aufgebürdeten Verpflichtungen nach sich.

Eine bemerkenswerte Denkschrift.

Amerikanische Professoren für eine neue Finanzkonferenz.

Bemerkenswerterweise gewinnt die Bewegung für eine allgemeine Neuordnung der europäischen Schuldenverpflichtungen an Amerika allmählich auch in Amerika selbst Boden.

So veröffentlicht jetzt die staatswissenschaftliche Fakultät an der Columbia-Universität eine Denkschrift, in der erklärt wird, die Schuldenregelungen seien ungesund und nähren ein tiefes Gefühl des Mißtrauens gegen die Vereinigten Staaten. Eine Nachprüfung...

...verhandlungen oder des Funktionierens des Dawesplanes alle eine internationale Konferenz einberufen werden, u. a. m. Die Unterzeichner erklären, daß die Unzufriedenheit mit den Bedingungen der Schuldenregelung die Beziehungen...

...einen der Vereinigten Staaten, die dadurch bestimmt werden, verhältnismäßig gering seien.

Ueber die Wirkung der amerikanischen Schuldenpolitik, die zur Folge habe, daß sich die europäischen Länder gegen die Vereinigten Staaten zusammenschließen, sagt die Denkschrift, es sei bereits hervorzuheben worden, daß die Reparationszahlungen, die Deutschland für zwei oder drei Generationen in finanzieller Knechtschaft zu halten drohen, nötig sind, um den Mitteln zu gestatten, ihre Kriegsschulden an die Vereinigten Staaten zu bezahlen. Es wäre zu wünschen, daß diese äußerste Beurteilung der Dinge auch in amerikanischen Regierungskreisen Eingang findet.

Politische Rundschau.

— Berlin, den 21. Dezember 1926.

— Nach dem Bericht des braunschweigischen Finanzministers Dr. Küffenthal schließt der braunschweigische Staatshaushalt für 1926 mit einem Fehlbetrag von 3,7 Millionen Mark für den aber Deckung beschafft werden kann.

— Geheimrat Schlegelberger aus dem Reichsjustizministerium, ist von der staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Königsberg i. Pr. zum Ehren doktor ernannt worden.

— Dr. Stresemann in Hamburg. Reichsaußenminister Dr. Stresemann besuchte die Hafenstadt Hamburg und besichtigte in Begleitung des Bürgermeisters Dr. Petersen verschiedene Einrichtungen der Stadt. Im Sitzungssaal des Weltwirtschaftsarchivs gab Geheimrat Strahlmann einen Bericht über die Aufgaben und die Organisation des Weltwirtschaftsarchivs. An den Vortrag schloß sich ein Rundgang. Am Anschluß daran stattete Dr. Stresemann dem Institut für Auswärtige Politik und anderen Gebäuden einen Besuch ab.



Die saarländischen Wohlfahrtsmarken.

Vom Saargebiet sind neuerdings die ersten Wohlfahrtsmarken des Saarlandes herausgegeben worden. Der Erlös aus dem Markenumsatz kommt der Volkshilfe des Saargebietes zugute.

Rundschau im Auslande.

— Unter harter Beteiligung beging der Deutsche Verein in Genf die Feier seines 10 jährigen Bestehens.

— Der frühere französische Volschaffer in Tokio Claudel ist zum französischen Volschaffer in Washington und der bisherige Gesandte in Bukarest de Villu zum französischen Volschaffer in Tokio ernannt worden.

— Der Parteivorstand der französischen Sozialistischen Partei hat beschlossen, den Vertriebsausschuß der Sozialistischen Internationale um einbeidende Prüfung der Kandidaturen Scheidemanns im Reichstag über die russisch-deutschen Missionen zu ernennen.

— Die Regierung der Vereinigten Staaten soll dem von der Sowjetregierung zur Erörterung der Kriegsschuldenfrage entsandten Vertreter Piataoff nunmehr das Einreisevisum erteilt haben.

Sport.

Chamela hat Pech. Einer recht schwierigen Aufgabe stand am Sonntag der Röhler Paul Chamela auf der Woiwönder Winterbahn gegenüber. Man hatte ihm als Gegner für den internationalen Hockeyspiel keine Gelehrteren als seinen eigenen Bruder Martinelli angedeutet, dessen sich die beiden Chamela einigensweise entschlossen hatten. Der Kampf wurde in zehn Inzidenzen ausgetragen, es hatte also jeder einen feinen Gegner zu bewältigen. Er mußte sich daher im Gesamtresultat mit dem letzten Platz begnügen. Martinelli, Kaufmann und M. Bergmann hatten zum Schluß lediglich zwei Punkte, den Martinelli mit einer halben Halbzahl weniger als Kaufmann gewonnen.

Diener wieder in Berlin. Mit dem Weihnachtsschiff Albert Dollin ist auch Fräulein Diener mit ihrem Führer Sabri Mahir in Deutschland angekommen. Er traf am Montag mittags wieder in Berlin ein. Der kleine Otto Biendorf, Dieners Trainingsgefährte aus der Bauantlaste, ist dabei bei einem Freunde Sabri Mahirs in Stockholm und Verpflegung gelassen, da er noch einige Kampfrunden zu erfüllen hat. Diener sieht sehr schlank aus und hatte, als er von dem Post alsbald 1/2 Pfund Untergewicht. In Vordor hat Diener schon am 23. Dezember, ebenfalls des Dreierhockeyspiels in Hamburg im Wina erlitten, wenn auch nur in "Civil". Weitere Pläne stehen noch nicht fest, doch kann schon als sicher gelten, daß Diener auch in Deutschland kämpfen wird, wenn er entsprechende Angebote erhält. Vorläufig spannt Diener jedenfalls noch einige Zeit aus.

Der Ring der spanischen Güinero-Röhler. Nach einem in Madrid einetrossigen Hunkampf sind die drei spanischen Röhler, die einen Ring nach Spanisch-Güinero unterzeichneten, in Port Etienne gelandet. Das eine von ihnen mußte in Rio de Oro infolge eines Bruchs des Benzinschloßes eine Notlandung vornehmen. Es kam zwischen Minuten nach der Ankunft der beiden anderen in Port Etienne an.

Die Fußballkämpfe des Sonntags.

Vertha. D.S.C. allein in Front.
Der goldene Sonntag brachte die letzten Punktspiele des alten Jahres. Mit ganz geringen Ausnahmen werden die Spiele erst wieder am 3. Januar aufgenommen. Dieser goldene Sonntag fand wieder einmal recht im Zeichen ausgezeichneter Ueberrassungen, besonders in Berlin. Hier sorgte zunächst Fabrice, Iomnacs weiter, daß der Spieltag auch für die Vereine ein recht goldener Sonntag wurde. Die größte Ueberrassungen war die Niederlage von Tennis Borussia gegen Minerva 93 mit 0:1. Da Vertha D.S.C. glatt mit 6:1 Tezmania abertigte, ist der Meister seine größten Sorgen vorerst los.

Der Sonntagsspielbetrieb in Norddeutschland stand im Zeichen einer großer Privatspiele. So trafen sich in Hamburg die alten Röhler H.S.B. und Vikona 93. Die H.S.B. sind in lebendiger Form. Der 9:2-Sieg ist ein neuer Beweis. Von den Punktspielen sind die Niederlagen von VfB Braunschweig gegen S.V. Hildesheim mit 2:3 im Südwest und von Bremer S.K. gegen Sport-Bremen mit 1:3 im Westkreis zu nennen, wodurch die Verlierer ebenfalls an Meisterschaftschancen einbüßen.

Bei den Spielen in Mitteldeutschland brachte Leipzig mit der Begegnung zwischen VfB und Fortuna ein besonderes Ereignis. VfB, der Altmeister, schlug den Spitzenreiter überzeugend 4:1 und dürfte wieder Gaumeister werden.

In Dresden legte der D.S.C. gegen Siebold 9:0 und erzielte bedeutend seinen Vorsprung vor seinen Rivalen. Die Meisterschaft von Chemnitz dürfte VfB, die von Erfurt der S.C. und die von Plitzschingen der L.S.V. Sema sicher haben.

In Süddeutschland gab es in Breslau nur ein Privatspiel. S.C. 08 besiegte VfB, nur knapp 5:4. In Oberhessen konnte Borussia-Malenport-Olmütz gegen Delphel-Bindenburg nur 2:2 spielen.

In Westdeutschland gab es einige wichtige Entscheidungsspiele. In Mönchengladbach 1 schlug VfB Köln mit dem Dürren S.C. 08 und erzielte 5:1. Die im Mönchengladbach 1929 überführten, den Weg zur Meisterschaft. Die 2. Gruppe erhielt ebenfalls ihren Meister. VfB Köln besiegte VfB 3:1.

Große Ueberrassungen meldet Süddeutschland. Der VfB München erlitt gegen 1899-München mit 0:1 die erste Niederlage. Es mußten also auch in München nicht die Bäume in den Himmel. Die gefährlichsten Rivalen Siebold, Nürnberg und Bayern-München 1:1 spielten. In Würtemberg-Baden verlor der Karlsruher VfB gegen Adlers-Luitpold 2:3 und damit die Führung an den VfB. Luitpold, der S.C. Freiburg 3:2 besiegte.

Die Symbolik des Schnees.

Die Reinheit des Schnees als Gleichnis. Wenn die weißen Schneeflocken endlich in die Luft gehen, daß sie Dach und Straße, Wald und Feld mit ihrem in der Sonne abirrenden, bläulich beschatteten Weiß umhüllen, dann redet der Volksmund gern von einem weißen, das die Natur über die Erde gebreitet hat.

Es gibt überhaupt keine meteorologische Erscheinung, die so viel mit Gleichnissen beachtet worden ist wie diese feine Landschaft völlig verändernde Hülle aus Blütenweißen Flocken, von denen jede einzelne, auf dunklem Untergrund schon mit bloßem Auge sichtbar, ein höchst abwechslungsreiches Formensymbol der Natur darstellt. Blütenweiß hieß es jedoch vom Schnee. Umgekehrt sagt man wieder „Blütenhnee“, wenn man die im ersten Verstande prangenden Obstbäume bewundert. „Weiß wie Schnee“, „Schneeweischen“ sind uns aus der Kindheit her vertraute Märchenbegriffe, und sogar in der Bibel, obgleich im Orient heimisch, spricht der Prophet Jeremia von der Gnade Gottes, die den Sünder wieder „weiß wie Schnee“ macht, und der Evangelist Markus beschreibt die Kleidung des Gottesohnes als „sehr weiß wie Schnee“. Die Unberührtheit frischgefallenen Schnees galt von jeher als das Sinnbild wahrer Tugend und reinen Herzens. Deshalb nennen auch die mittelalterlichen Marienlegenden den Schnee sehr oft als Wahrzeichen Marias.

Die belgischen Spitzenarbeiterinnen haben die Himmelstüchtigkeit an ihrer Jungfröulichen erwähnt, weil Mariens unbefleete, reine Seele dafür sorgt, daß die Spitzen während der so viel Zeit erfordernden Arbeit nicht an Reinheit verlieren.

Kunst und Wissen.

Internationale Musikausstellung in Genf. Vom 13. Mai bis zum 6. Juni 1927 findet in Genf unter dem Patronat des Schweizerischen Bundesrats, des Generalsekretärs des Völkerbundes Sir Eric Drummond, des Direktors der Internationalen Arbeitsämter Albert Thomas, des Direktors der Vereinten Nationen, darunter Plinius und Georges Srausz, die erste internationale Musikausstellung statt. Diese in einer Handelsausstellung die moderne Instrumentenbaukunst und die in einer historischen Abteilung die alte Instrumentenbaukunst der Instrumentenbaukunst sowie berühmte Instrumente usw. zeigen wird. Eine große Reihe künstlerischer Veranstaltungen, darunter Opern-, Singspiele usw. sind geplant. Mit der Ausstellung ist beschäftigt ein internationaler Wettbewerb für Pianisten verbunden.

Handelsteil.

Berlin, den 20. Dezember 1926.
Am Devisenmarkt waren die französischen und italienische Baluta etwas fester.
Am Effektenmarkt herrschte Spekulationsstimmung. Auch im übrigen gestaltete sich die Tendenz freundlich.

Am Rohproduktenmarkt war die Stimmung die von Ausland gemeldete Preissteigerungen wohl etwas fester, das Geschäft aber wenig umfangreich. Das Angebot von Weizen blieb ziemlich stark, ohne jedoch Anzeichen zu finden; auch Roggen nahmen die Mägen wohl vorläufig auf, da sie auf einen leibhaftigen Abzug von Weizen im Jahresablauf nicht mehr rechnen. In Futtermittel- und Viehfutterstoffen hielten sich die Umsätze in ziemlich engen Grenzen, da die Verbraucher nur das für den Winterbedarf bedingte Notwendige kauften. Braugeräte blieb ebenfalls keine Preissteigerungen, knapp und teuer. Cellulosewaren vernachlässigt.

Warenumsatz.

1000 Mittelsbörse. (Amtlich.) Getreide und Mehlwaren per 1000 Rito, sonst per 100 Rito in Reichsmark ab Stationen:
Weizen Märk. 265-268 (am 18. 12.: 265-268), Roggen Märk. 231-236 (231-236), Sommergerste 217-225 (217-225), Wintergerste 192-205 (192-205), Hafer Märk. 175-185 (175-185), Mais loco Berlin 194-197 (194-197), Weizenmehl 34,50-37,75 (34,50-37,75), Roggenmehl 32,25-34,25 (32-34,25), Weizenkleie 13 (13), Roggenkleie 11,80-12 (11,80-12), Hafer 11,80-12 (11,80-12), Reismarkt — (—), Viktoriarbisen 51-61 (52-61), kleine Speisearbisen 31-33 (31-33), Futtererbsen 21-23 (21-24), Peluchsen 20-22 (20-22), Wickenbisen 21-23 (21-22), Widen 22-24 (22-24), Lupinen blaue 14-15 (14-15), gelbe 14,50-15 (14,50-15), Gerablen 14-15 (14-15), 20,50 (20,50-21), Haferfuchsen 16,40-16,50 (16,40-16,50), Leinwand 21-21,30 (21-21,30), Tröden schmelz 9,80-9,90 (9,80-9,90), Seidenschmelz 19,30-19,90 (19,30-19,90), Kartoffelmehl 26,80-27 (26,80-27).

Giechpreise.

Bericht der Berliner amtlichen Notierungskommission: Inlandszie: 1. große, vollfrische, gelbemelte 24, 2. frische über 55 Gramm 20, 3. frische unter 55 Gramm 15, 4. ausforzierte Schmutz- und kleine Eier —, Wf. Auslandszie: 1. extragroße 26, 2. große 20, 3. normale 11-14 1/2, 4. abweichende 10 1/2-12, 5. kleine und Schmutzeier 7 1/2-10 Pf.; Kalk auszie: Dierle 10 bis 12, Gineisen 9-13, Dänen 14-16 1/2 Pf.; Kalkzie: Dierle 9 1/2-10, Dänen 12-14 Pf., das Stück. — Tendenz: flau.

Unserer geehrten Kundschaft zur Kenntnis, dass unsere Geschäfte am 1. Feiertag von **8-12 geöffnet** sind.
Am 2. Feiertag bleiben unsere Geschäfte **geschlossen.**
Schaub * Entzeroth * Munzer
Friseur-Geschäfte.

Turn-Verein
„Froher Mut“
Am Donnerstag, den 23. ds. Mts. abends 8 Uhr findet eine **Vorstandssitzung** im Vereinslokal statt.
Tagesordnung:
Besprechung über die am 8. 1. 27 stattfindenden Hauptversammlung.
Küller, I. Vorsitzender.

Nähmaschinen
Sticken, Stopfen, Nähen, vor- u. rückwärts für Hausgebrauch und alle gewerblichen Zwecke.
Wasch-, Wring- und Mangelmaschinen
Milchzentrifugen, Butterfässer.
Erleichterte Zahlungsbedingungen.
Mechanische Werkstätte mit elektrischem Kraftbetrieb
Carl Leich Cassel
Steinweg 9 Gegründet 1888 Fernruf 312

Insperieren bringt Gewinn!

Unserem Turnbruder August Siebert zum heutigen Geburtstag ein
„Gut Heil“
Der Vorstand.

Eine Singer
Das nützlichste Weihnachtsgeschenk
Singer Nähmaschinen Aktiengesellschaft
Eschwege, Marktstr. 39, Telef. 164

Zwangsversteigerung.
Mittwoch, d. 22. Dezember 1926 vorm. 10 Uhr sollen in Ebersdorf meistbietend gegen gleich bare Zahlung **7 Gros** Reichsgarantieren, **1** Zettlerermaschine, u. **1** Spinnmaschine m. Zubehör versteigert werden. Zusammenkunft der Kaufleute vormittags 9 1/2 Uhr in der Gastwirtschaft Schmeltz, Ebersdorf.
Gerhardt, Obergerichtsvollz.

Viehfeuchenausgabe.
Nach dem von Landesauschuss genehmigten Vorschlag der Einnahmen und Ausgaben des Viehfeuchenausgabens für das Jahr 1927 ist für dieses Jahr die Erhebung eines Beitrags (einer Viehfeuchenausgabe) und zwar:
für Pferde, Esel usw. in Höhe von 2.- R-M.,
für geförte Hengste „ „ „ 8.- „ „ „
für Rindvieh „ „ „ 0,75 „ „ „
für jedes Stück vorgesehen worden.
Das Verzeichnis des Pferde- und Viehfeuchenausgabens, aufgestellt auf Grund des Ergebnisses der Viehzählung am 1. 12. 1926, liegt vom 22. Dezember bis 5. Januar 1927 in der Stadtschreiberei aus. Anträge auf Verichtigung des Verzeichnisses sind spätestens bis zum 18. 1. 1927 hier selbst zu stellen. Ueber die Anträge entscheidet der Landrat endgültig.
Spangenberg, den 20. Dezember 1926.
Der Magistrat, Schier.

Eisbahn im Liebenbachbad.
Die Benutzung der Eisbahn im Liebenbachbad ist folgenden Bedingungen unterworfen:
1. Kinder unter 14 Jahren (Schulkinder) brauchen eine Gebühr nicht zu entrichten, während die Schulentlassenen für den ganzen Winter eine Gebühr von 1 R-M. zu zahlen haben. Die volle oder teilweise Erstattung dieses Betrages kann nicht verlangt werden, wenn der Winter nur wenig Gelegenheit zur Benutzung der Eisbahn bietet.
2. Das Liebenbachbad darf nicht ohne Eislaufkarte, die die von der Stadtkasse ausgegeben werden, betreten werden.
3. Das Liebenbachbad darf nur betreten werden, wenn die Eisbahn von der Polizeiverwaltung für den Eisport freigegeben worden ist.
4. Schlitten (große und kleine) dürfen nicht in die Badeanstalt mitgenommen werden.
5. Den Anweisungen der Aufsichtspersonen ist unbedingt Folge zu leisten. Widerpenfuge können aus der Badeanstalt verwiesen und außerdem strafrechtlich verfolgt werden.
6. Die Aufsichtspersonen sind berechtigt, aus Gründen der öffentlichen Sicherheit bei übermäßigen Andrang usw. die Badeanstalt für Schulentlassene und Schulkinder oder auch nur für einen Teil zu schließen, ohne daß für die Schulentlassenen ein Anspruch auf Rückgabe eines Teils der Gebühr für die Eislaufkarte erwächst.
Spangenberg, den 12. 12. 26.
Der Magistrat, Schier.